



Parteitag der DKP — herausragendes Ereignis

Von Herbert Häber, Mitglied des ZK der SED

Der Mannheimer Parteitag vom 20. bis 22. Oktober 1978 war ein herausragendes Ereignis in der nunmehr zehnjährigen Geschichte der Deutschen Kommunistischen Partei. Seine Beschlüsse sind von weitreichender Bedeutung für die Arbeiterklasse und alle Werktätigen in der Bundesrepublik Deutschland. Sie sind zugleich ein wertvoller Beitrag zur Theorie und Politik der internationalen kommunistischen Bewegung. Hier hat eine kommunistische Partei ihr Wort gesprochen; eine Partei, die in einem der am meisten entwickelten kapitalistischen Länder arbeitet und kämpft, in einem Land, das in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Imperialismus und Sozialismus einen wichtigen Platz einnimmt. Es steht außer Zweifel, daß der von der DKP getroffenen Analyse, ihrem Standpunkt zu den Grundfragen unserer Zeit sowie der von ihr erarbeiteten Strategie und Taktik des Kampfes für die Interessen des arbeitenden Volkes, für Frieden, Demokratie und Sozialismus großes Gewicht zukommen. Vier Gründe sind es vor allem, die dem Parteitag hervorragende Bedeutung verleihen: — In Weiterführung der programmatischen Aussagen der Parteitage von Hamburg 1973 und Bonn 1975 wurde in Mannheim das erste Parteiprogramm der DKP beschlossen, in dem

für eine ganze historische Etappe die Ziele des Kampfes der Kommunisten der BRD abgesteckt werden. Im Großschreiben des ZK der SED, unterzeichnet vom Generalsekretär Genossen Erich Honeker, wird hervorgehoben, daß die DKP mit diesem Programm als einzige politische Partei der BRD der Arbeiterklasse und dem gesamten Volk eine wissenschaftlich begründete, realistische Orientierung zur Lösung der wichtigsten gesellschaftlichen Probleme der Gegenwart und Zukunft gibt. — Im Bericht des Parteivorstandes, den der Vorsitzende der DKP, Herbert Mies, erstattete, werden vordringliche aktuelle Fragen der politischen Entwicklung und des Kampfes der fortschrittlichen Bewegung in der BRD beantwortet. — Die einstimmige Annahme des Parteiprogramms durch die 644 ordentlichen Delegierten

sowie die große Einmütigkeit bei der Wahl der leitenden Parteiorgane waren Ausdruck der festen Geschlossenheit der DKP. Sie bedeuten eine Niederlage für jene gegnerischen Kräfte, die darauf gehofft und versucht hatten, mit Druck und hinterlistigen Ratschlägen die revolutionäre Einheit der DKP erschüttern zu können. — Zugleich war der Mannheimer Parteitag der DKP eine begeisterteste Manifestation der Lebenskraft des proletarischen Internationalismus. Die Anwesenheit von 55 ausländischen Delegationen, darunter eine herzlich begrüßte Delegation des ZK der SED, zeigte, daß die DKP gerade wegen ihrer unerschütterlichen internationalistischen Haltung großes Ansehen in der kommunistischen Bewegung und bei allen fortschrittlichen Kräften in der Welt genießt, was für die DKP ein starker Rückhalt ist.

Parteiprogramm von geschichtlicher Tragweite

Mit ihrem Parteiprogramm hat die DKP ein Dokument von geschichtlicher Tragweite beschlossen. Auch andere Parteien der BRD waren und sind dabei, Programme oder programmatische Erklärungen zu verfassen, so zum Beispiel die CDU/CSU wenige Tage nach dem DKP-Parteitag in Ludwigshafen. Zur Genüge zeigt sich jedoch, daß solche Pro-

grammpapiere kurzatmig und kurzlebig sind, weil sie auf politischen Wunschorstellungen beruhen, die mit den Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung im Widerspruch stehen. Oft sind sie nur darauf berechnet, die tatsächlichen Probleme zu vernebeln, über wahre Absichten hinwegzutäuschen, die Mitglieder und Wähler der betreffenden Par-